

Revolution und die Nep nicht für den Kommunismus zu halten. Aber das Material, das uns der Streit liefert, bestärkt uns in einem und darum lohnt es sich, immer wieder darauf einzugehen, daß die west-europäische Revolution sich nach gänzlich anderen Gesetzen entwickelt und gänzlich andere Wege gehen wird als die russische und daß wir uns ihr zu helfen und sie voranzutreiben, um andere Mittel bedenken müssen, als die 3. Internationale, um den westlichen Proletariat vorschreiben will. Und hierbei hilft uns Trotzki ohne es zu wollen.

Trotzki schreibt in „Über Lenin“: Der bürgerliche Unterbau ist auch unter dem Leninismus soweit er auch unter dem russischen Proletariat und unter unserer ganzen Geschichte ist... Der bürgerliche Unterbau bricht sich hier primärartig durch das Proletariat, durch die am meisten treibende Kraft unserer Geschichte und dieser Strahlenbrechung hat Lenin förmlich den Ausdruck verliehen. Gerade in diesem Sinne ist Lenin der Spitzenausdruck des nationalen Elementes. Wenn wir hierzu zunächst etwas zu sagen haben, so ist es, daß Trotzki hierbei noch viel zu schwach, viel zu zaghaft die Bedeutung des bürgerlichen Elementes für die russische Revolution zeichnet. Man merkt ihm geradezu an, wie kampftätig er sich bemüht, das entscheidende Moment in das Industrie-Proletariat zu verlegen, in ihm „die am meisten treibende Kraft unserer Geschichte“ zu zeichnen, mit einem Wort die russische Revolution als eine soziale-proletarische Revolution darzustellen. Aber seine Ausdrucksweise strahlt ihn selber Lügen: ein Unterbau bricht sich nicht „primärartig“ durch den Ueberbau hindurch, ein Unterbau trägt das gesamte Gebäude, seine Leuchtkraft ist nicht die, den Ueberbau in irgendeiner Beziehung erscheinen zu lassen, sondern fundamental: ohne ihn überhaupt kein Gebäude. Politisch gesprochen: das Schwergewicht der russischen Revolution lag nicht beim Industrie-Proletariat, sondern bei den Bauern.

Aber selbst die schwächliche zaghafte Andeutung dieser Tatsache genügt den Schönwündern der Leninisten, Trotzki wügend anzufachen. „Mehr als einmal trift L. Trotzki an die Frage des „bürgerlichen Unterbaues“ des Leninismus und des „bürgerlich schlaun Sinnes“ bei Lenin heran... sein bürgerlicher Unterbau wird sorgfältig unterstrichen. Für den Gründer und Führer der 3. Internationale scheint uns jedoch charakteristischer nicht der bürgerliche Unterbau... sondern daß er (Lenin) das Allerschwerste und echt Revolutionäre an der internationalen Arbeiter-Bewegung in sich aufgezogen hat.“ Das Buch „Über Lenin“ als „Material für einen Biographen“ Trotzki's anonym, Inprekorr No. 164) ist das nicht sehr komisch, wie peinlich berührt diese Vorkämpfer der „Arbeiter- und Bauern-Regierung“ sind, wenn das Wort Bauer fällt? Haben diese Leute vergessen, daß die Parole, unter der sie die Macht erobert konnten, zunächst „Alles Land den Bauern“ und dann „Friede“ und dann erst „Die Fabriken den Arbeitern“ lautete? Rußland ist zu 80-90 v. H. von Bauern bewohnt; sie waren der „Unterbau“ des ganzen Gesellschaftsgebäudes; sie trugen alles, sie waren die letzten, die wirtschaftlich Schwächsten, auf die man alles abwälzte. Und das russische Industrie-Proletariat — kam es nicht vom Lande, hier es nicht, obwohl an die Fabrik gefesselt, mit tausend Fäden an Lande, war es nicht sogar noch vielfach halb-bäuerlich? Müßte also nicht das Bauerntum in seinem weitesten Begriffe der Träger jeder revolutionären Erhebung in Rußland sein und wäre es nicht das größte Lob, einem russischen Revolutionär zu sagen, er habe die Bedeutung des Bauerntums für die Revolution begriffen.

Thomas Morus und seine Utopia

In diesen Tagen sind 400 Jahre verflossen, wo ein Buch erschien: „Von der wunderbaren Insel Utopia genannt, die wahrhaftig Morus, erstlich zu Latein gar kürzlich beschrieben und ausgesetzt in der lateinischen Sprache gedruckt durch Johannes Babel, im Jahr 1524“. Der Titel dieser Schrift (Utopia wörtlich: Nirgendwo) ging seitdem in den deutschen Sprachgebrauch über, und insbesondere seit Engels' bedeutender Schrift „Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft“, bezieht man in der sozialistischen Gedankenwelt „utopisch“ alle Bestrebungen, die den Zweck setzen an den ökonomischen Bedingungen scheitern.

Die ersten ausgearbeiteten Ideen des Kommunismus und die erste ernsthafte Kritik der bürgerlichen Gesellschaftsordnung traten schon ganz am Anfang der Entwicklung des Kapitalismus auf, und zwar gerade in England, d. h. in jenem Lande, in welchem dieser Kapitalismus späterhin besonders mächtig wurde und wo im 19. Jahrhundert die große Lehre von Marx und Engels endlich heranreife.

Marx und Engels waren aus dem bürgerlichen Lager hervorgegangen, sie hatten ihren Verstand, ihr Talent und ihr Wissen ganz in den Dienst des Kampfes gegen die Bourgeoisie und für die Sache der Arbeiterklasse und aller Unterdrückten und Ausgebeuteten gestellt. Ebenso hat der erste sozialistische Utopist Thomas Morus einer der klügsten und ungerechteste der damaligen Zustände erkannt und ihnen den Plan einer Gesellschaft entworfen, in der der Mensch nicht mehr für den Profit, sondern für die Gerechtigkeit der Arbeit und Gleichheit herrscht, d. h. also den Plan einer kommunistischen Gesellschaft.

Die großen Ideen, in besonderen die sozialen, entstehen nicht zufällig im Kopfe dieses oder jenes Denkers. Für ihr Ausbreiten sind besondere historische Bedingungen erforderlich. Die europäischen Revolutionen des 19. Jahrhunderts lebten, so Morus zur Zeit des großen Zusammenbruchs der alten mittelalterlichen Ordnung, der großen Ödne die vor 400 Jahren in ganz Europa vollendet worden war. Es war dies die Zeit der Religionskriege und der Bauernkriege, die in ihren radikalsten Ausläufern bereits die allgemeine Gleichheit und Gemeinheits als Lösung auf ihre Fahne schrieben. In England selbst existierten schon vor Jahrhunderten die Bauern und vertrieben sie in Scharen von ihrem Lande. Es bildeten sich große Scharen obdachlos und arbeitslos umherstreifenden Völker, die um Almosen bettelten oder notgedrungen auf den Straßen nachts ein Bett suchten, obgleich sie selbst es war, die sie zu Verbänden machten. Morus war zwar sein ganzes Leben lang ein Gegner jeg-

Donnerstag, den 15. Januar 1925

Saßmann Friedrichshagen

Pünktlich 7 1/2 Uhr

Die Lebendige Marxismus

Dem Gedächtnis Liebknechts, Luxemburgs und den Tausenden anderen Revolutionsopfern gewidmet.

Mitwirkende: Berliner Sinfonie-Orchester — Berliner Schubert-Chor — Ansprache — Rezitationen.

Eintritt 1.—Mark.

Eintrittskarten bei allen Funktionen, den Zeitungs-Obolaten und in der Buchhandlung für Arbeitl. Litaratur, Berlin O., Warschauerstraße 49, zu haben. Ein Verkauf von Eintrittskarten am Abend der Veranstaltung findet statt.

Genossen! Sichert Euch Eintrittskarten!

sein theoretisches Lehrgebäude besitzt einen „bürgerlichen Unterbau“? Es scheint nicht so; sonst würden die Moskauer Offiziere sich nicht so energisch gegen den „bürgerlichen Unterbau“ des Leninismus wehren. Wie reimt sich das zusammen? Ist es die verlogene Vornehmheit des Parvenüs, der seine „niedere“ Herkunft in feiner Gesellschaft gerne verleugnet oder ist es die Wut auf die Klasse, die sich bisher jedem Versuch kommunistischen Wiederaufbaus still und verbissen entgegenstemmt? Vielleicht beides, aber noch etwas Drittes, Wichtigstes: eine politische Prestige-Angelegenheit. Den „bürgerlichen Unterbau“ zu geben, heißt zugeben, daß die Revolution im wesentlichen die Befreiung des Bauern zum Ziel hatte, daß die Schlupflucht des absolutistischen Regimes der großen Grundherren war, daß es eine bürgerlich-kleinbürgerliche Revolution mit demokratischen Tendenzen und keine sozialistisch-proletarische mit kommunistischen Tendenzen war. Heißt, damit zugeben, daß die Politik der Bolschewiki vom ersten Schritt, den sie über die Parole „Alles Land den Bauern“ hinaussetzten, falsch war, ja, daß ihre bloße Stellung als einer proletarischen Partei in der Revolution gerade vom marxistischen Standpunkt aus eine Sinnwidrigkeit, ein Hohn auf die Entwicklungssetzungen bedeute.

Genau so verhält es sich mit „Lenin als dem Spitzenausdruck des nationalen Elementes“ (siehe oben). Auch mit diesem Wort trifft Trotzki eine der wunden Stellen der Komintern. So glossiert es der Anonymus der „Inprekorr“ denn auch mit stiller Wut: „Lenin Spitzen — (!) Ausdruck des nationalen Elementes (!)“ und schließt bis hier: „Es fehlt nur noch, daß man hinzufügt: Lenin und der Leninismus mit dem „bürgerlichen Unterbau“ und dem Diktieren des „nationalen Elementes“ — sozusagen die beiden proletarischen (i. d. Red.) Revolutionäre habe man an anderer Stelle zu suchen.“ Uns kann dieser Ingrimm, wie gesagt, nur erheitern. Trotzki, obwohl in seinem Tun von der gleichen geschichtlichen Zwangslage beherrscht wie Lenin, hat dennoch recht. Natürlich muß

sein theoretisches Lehrgebäude besitzt einen „bürgerlichen Unterbau“? Es scheint nicht so; sonst würden die Moskauer Offiziere sich nicht so energisch gegen den „bürgerlichen Unterbau“ des Leninismus wehren. Wie reimt sich das zusammen? Ist es die verlogene Vornehmheit des Parvenüs, der seine „niedere“ Herkunft in feiner Gesellschaft gerne verleugnet oder ist es die Wut auf die Klasse, die sich bisher jedem Versuch kommunistischen Wiederaufbaus still und verbissen entgegenstemmt? Vielleicht beides, aber noch etwas Drittes, Wichtigstes: eine politische Prestige-Angelegenheit. Den „bürgerlichen Unterbau“ zu geben, heißt zugeben, daß die Revolution im wesentlichen die Befreiung des Bauern zum Ziel hatte, daß die Schlupflucht des absolutistischen Regimes der großen Grundherren war, daß es eine bürgerlich-kleinbürgerliche Revolution mit demokratischen Tendenzen und keine sozialistisch-proletarische mit kommunistischen Tendenzen war. Heißt, damit zugeben, daß die Politik der Bolschewiki vom ersten Schritt, den sie über die Parole „Alles Land den Bauern“ hinaussetzten, falsch war, ja, daß ihre bloße Stellung als einer proletarischen Partei in der Revolution gerade vom marxistischen Standpunkt aus eine Sinnwidrigkeit, ein Hohn auf die Entwicklungssetzungen bedeute.

Lenin vom Aussehen der Mächtergewalt an ein „Nationalist“ sein. War denn die Weltrevolution ausbrochen, die Grenzen ausgelöscht, das Proletariat international verbrüder? Standen sie in Brest-Litowsk nicht als Vertreter Rußlands, kämpften sie nicht gegen die Intervention für die Erhaltung des russischen Territoriums, mußte sie nicht geradezu diesen Krieg als einen „nationalen Verteidigungskrieg“ hinstellen, um eine Armee zusammenzubekommen, führten sie nicht schließlich den Krieg gegen Polen unter „nationalen“ Parolen, ganz zu schweigen von allen Verträgen, die Rußland als geographisch bestimmter Bezirk seit Rapallo schloß? Was hätte denn im Ablauf all dieser Ereignisse überhaupt heißen sollen „international“ handeln? Gerade diesen Vorwurf sollte man den Russen am wenigsten machen, da ihre Einstellung garnicht von ihnen, sondern von ihrer Umgebung abhing. Rußland konnte garnichts anderes treiben als eine nationale Politik. (Gänzlich verschieden davon ist der Umstand, daß diese Politik zur „internationalen“ Politik der 3. Internationale erhoben wurde, was niemals scharf genug zu verdamnen ist, hier aber nicht hergehört.) Und dies hing wiederum zum allergrößten Teile mit der hoffnungslosen Passivität des westeuropäischen Proletariats zusammen. Nach ein paar Versuchen, den Gang der Weltrevolution zum Leitfaden ihrer äußeren Politik zu machen, waren sie gezwungen, zunächst Rußland zu kräftigen, um sich überhaupt halten zu können. Und so wie Lenin zum Spitzenausdruck der Revolution (der nationalen!) wurde, so wurde er nationaler Ausdruck des Spitzenausdrucks des nationalen Elementes (unter dem man in engerem Sinne auch wieder die Bauernschaft verstehen kann) Warum also die Empfindlichkeit in Moskau-Berlin? Man sollte lieber den „nationalen“ Anbiederungen der deutschen Sektion gegenüber empfindlicher sein, wenn man schon gegen den eigenen Nationalismus etwas hat.

Aber hier zeigt sich eben das Grundübel der Russen, der Krebschaden der 3. Internationale und ihrer Sektionen: die Verlogenheit. Sie wollten etwas anderes vorstellen als sie sind. Die Revolution in Rußland war in erster Linie eine Bauernrevolution. Es ist eine Tatsache und niemand ist „schuld“ daran, aber die Russen ließen sie um in eine proletarische, Der Leninismus ist typisch russisch (und dort gewiß am Platz) und garnicht denkbar ohne „bürgerlichen Unterbau“. Aber die Russen ließen ihn um in eine Heilslehre von Weltuntergang. Lenin mußte national handeln, weil das westliche Proletariat sie im Stiche ließ, kein Mensch kann ihm einen Vorwurf daraus machen. Aber die Russen leugnen es mit einer Stupidität und empfinden es als eine schwere Kränkung. Natürlich liegen sie nicht aus Bosheit, ihre Machtpositionen hängen an diesen Lügen, sie haben schon ihre ökonomischen Wurzeln, wir verstehen das. Aber zum kurderten Male müssen wir wiederholen: die soziale Revolution ist nicht durch Betrug voranzubringen. Und selbst wenn die Russen wirklich glauben der sozialen Revolution zu dienen, indem sie sich in ihre Position auf allen Mitteln klammern, selbst wenn sie Rußland und unsere Revolution für identisch halten sollten, die Gesellschaft läßt sich nicht betrügen. Nur die härteste, mit leidlose Wahrheit hilft hier. Und deshalb müssen wir Trotzki Dank wissen — obwohl wir eine Kampfgemeinschaft mit ihm (und sicherlich er auch mit uns) weit von uns weisen, daß er an der entscheidenden Stelle das erste Loch in die Mauer der bolschewistischen Lügen geschlagen hat.

nicht besonders wohl fühlen, während die übrigen sich in einem wahrhaft kümmerlichen Dasein hinschleppen.“

„Jeder der heutigen Staaten stellt eine Verschönerung der Reichen dar, die unter dem Vorwande des Allgemeinwohls die Vorteile verleiht, die ihnen zugefallen sind, die Arbeit der Armen möglichst billig zu kaufen und möglichst stark auszubeuten. Ihre schändlichen Maßnahmen treffen die Reichen im Namen der ganzen Gesellschaft und werden als Gesetze und Verordnungen in anderen Reichen selbst vor Verbrechen und Aufständen bewahren. Das alles „würde es nicht mehr geben, wenn es kein Geld mehr gäbe.“ Vergessen wären dann Unruhe, Sorgen, Kummer und Schwierigkeiten der Menschen.“

Morus hat schon vor 400 Jahren den Hauptzweck vor- ausgesehen, den stets als Hauptzweck des Kommunismus aufzufassen: „Vind dem ein Überfluß an Gütern bestehen können, wenn jeder danach trachtet wird, sich von der Arbeit zu drücken? Die Hoffnung auf einen Vorzug wird nicht mehr zur Arbeit anreizen, während die Möglichkeit, sich auf Arbeit anderer zu verlassen, unbedingt Trägheit zur Folge haben wird.“ Nachdem aber Morus das ganze gesellschaftliche Leben in seiner „Utopia“ beschrieben hat, hat er ein Recht zu der Behauptung, daß gerade im Gegenteil, in einer allseitig entwickelten und bewußten kommunistischen Gesellschaft, alle diese Mängel der heutigen Welt verschwinden werden. In Fortfall kommen werden. „Zwar spricht man in anderen Ländern auch vom Allgemeinwohl; in Wirklichkeit kümmert sich jeder nur um sein eigenes Wohl. In Utopien, wo es kein Privatvermögen gibt, beschließt sich jeder wirklich um die Angelegenheiten der Gesellschaft.“

„Dort, wo das Privatvermögen herrscht, sagt er, „wird das Geld der Maßstab aller Dinge ist, ist es kaum jemand möglich, daß die Gesellschaft billige und gerecht regiert werde; außer vielleicht, wenn man es für Gerechtigkeit hält, das den schlechtesten Menschen zuteil wird, oder wenn man es für einen blühenden Zustand hält, daß alles Privatvermögen nur weniger Leute ist, die sich übrigens auch

zu Morus Zeiten war die verarbeitende Industrie in England noch sehr wenig entwickelt und beschränkte sich auf die wichtigsten Handwerke. Darum ist in seinem Plan einer kommunistischen Gesellschaft, dem Ackerbau die Hauptaufmerksamkeit zugewandt; das erklärt sich auch noch daraus, daß man damals, wie wir wissen, den Bauern massenweise Land zu enteignen begann, und auf diese Weise ein zahlreiches Dorfvorkommen entstand. (Schluß folgt.)

Politische Rundschau

Reichspräsidentenwahl

WTR. meldet Berlin, 2. Januar: Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers trat heute mittig die Reichspräsidentenwahlkommission zusammen. Ueber das Ergebnis dieser Aussprache hat der Reichskanzler dem Reichspräsidenten Bericht erstattet. Daran schloß sich die Beratung der Reichspräsidentenwahlkommission an. Der Reichspräsidentenwahlkommission hat der Reichskanzler mitgeteilt, daß die Reichspräsidentenwahlkommission in Verbindung zu treten, sie wegen des Ernstes der politischen Lage und zur Vermeidung einer überparteilichen Regierung auf die dringende Notwendigkeit der sofortigen Bildung einer mit tragfähiger parlamentarischer Mehrheit ruhenden Reichsregierung hinzuweisen und ihnen eine eingehende Nachprüfung der bisherigen Beschlüsse ihrer Fraktionen zur Regierungsbildung zu empfehlen.

Der „Vorwärts“ kommentiert den offiziellen Botschaft vom 3. Dezember folgendermaßen: „Das überparteiliche Kabinett, das nun doch die letzte mögliche Lösung zu sein scheint, wird durch die Meldung zu einem Uebel stigmatisiert, das es durchsichtiger als je zuvor ist.“ Also auch nach dem Reichspräsidentenwahlkommissionen hat die Reichspräsidentenwahlkommission die Wahlurnen nicht mehr zu wählen. Die Reichspräsidentenwahlkommission hat die Wahlurnen nicht mehr zu wählen. Die Reichspräsidentenwahlkommission hat die Wahlurnen nicht mehr zu wählen.

Die sächsische S.P.D.-Krise

Obwohl der „Vorwärts“ schweigt, weil angeblich der Parteistreit ruht in Sachsen, so lassen doch die Äußerungen der sächsischen SPD-Mitglieder erkennen, daß die Stimmung unter den Mitgliedern ist, die man nicht einfach mit der Parteivorstandsresolution erledigen kann. Die einzelnen Parteimitglieder der SPD sind sogar eifrig dabei, die 23 sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten, die bisher die Politik des Berliner Parteivorstandes vertreten, auszuschließen. Die 23 Parteimitglieder in Sachsen stellen selbstredend auf die Ausschließung der Mitglieder und auch Wels-Christien als Vorsitzende der schwarzrotgelben Götze, haben gegen die nach proletarischen Bedingungen stehenden, die SPD-Krise ist unbestreitbar. Bringen die Linken etwas Konsequenz auf und dies werden sie vielleicht mancher seinen Willen, dann die empörten Mitglieder massen um, werden sie mit Hilfe des neuen Status als Räteführer selbst fliegen, während die Arbeiter der sächsischen SPD dann zwischen zwei Heubündeln zu wählen haben.

Der Parteivorstand der SPD Ostsachsen kam in seiner letzten Sitzung nach längerer Diskussion und nach zweifacher Prüfung der Rechtslage und in Anbetracht der politischen und organisatorischen Notwendigkeit, Disziplin und Demoskratie in der Partei hochzuhalten, zu dem Beschluß, mit 25 gegen 4 Stimmen die auf den Ausschluß der sächsischen Abgeordneten, die sich dem Parteibeschluß nicht fügen, aus der Partei auszuschließen. Es sind dies die Abgeordneten Betke, Eva Büttner, Gastau, Oskar Günther, Göddner, Kähn, Scheinbar, Völkel, Wilsch, Wittenberg, Wittenberg, Wittenberg, Wittenberg.

Genau so verhält es sich mit „Lenin als dem Spitzenausdruck des nationalen Elementes“ (siehe oben). Auch mit diesem Wort trifft Trotzki eine der wunden Stellen der Komintern. So glossiert es der Anonymus der „Inprekorr“ denn auch mit stiller Wut: „Lenin Spitzen — (!) Ausdruck des nationalen Elementes (!)“ und schließt bis hier: „Es fehlt nur noch, daß man hinzufügt: Lenin und der Leninismus mit dem „bürgerlichen Unterbau“ und dem Diktieren des „nationalen Elementes“ — sozusagen die beiden proletarischen (i. d. Red.) Revolutionäre habe man an anderer Stelle zu suchen.“ Uns kann dieser Ingrimm, wie gesagt, nur erheitern. Trotzki, obwohl in seinem Tun von der gleichen geschichtlichen Zwangslage beherrscht wie Lenin, hat dennoch recht. Natürlich muß

Genau so verhält es sich mit „Lenin als dem Spitzenausdruck des nationalen Elementes“ (siehe oben). Auch mit diesem Wort trifft Trotzki eine der wunden Stellen der Komintern. So glossiert es der Anonymus der „Inprekorr“ denn auch mit stiller Wut: „Lenin Spitzen — (!) Ausdruck des nationalen Elementes (!)“ und schließt bis hier: „Es fehlt nur noch, daß man hinzufügt: Lenin und der Leninismus mit dem „bürgerlichen Unterbau“ und dem Diktieren des „nationalen Elementes“ — sozusagen die beiden proletarischen (i. d. Red.) Revolutionäre habe man an anderer Stelle zu suchen.“ Uns kann dieser Ingrimm, wie gesagt, nur erheitern. Trotzki, obwohl in seinem Tun von der gleichen geschichtlichen Zwangslage beherrscht wie Lenin, hat dennoch recht. Natürlich muß

Genau so verhält es sich mit „Lenin als dem Spitzenausdruck des nationalen Elementes“ (siehe oben). Auch mit diesem Wort trifft Trotzki eine der wunden Stellen der Komintern. So glossiert es der Anonymus der „Inprekorr“ denn auch mit stiller Wut: „Lenin Spitzen — (!) Ausdruck des nationalen Elementes (!)“ und schließt bis hier: „Es fehlt nur noch, daß man hinzufügt: Lenin und der Leninismus mit dem „bürgerlichen Unterbau“ und dem Diktieren des „nationalen Elementes“ — sozusagen die beiden proletarischen (i. d. Red.) Revolutionäre habe man an anderer Stelle zu suchen.“ Uns kann dieser Ingrimm, wie gesagt, nur erheitern. Trotzki, obwohl in seinem Tun von der gleichen geschichtlichen Zwangslage beherrscht wie Lenin, hat dennoch recht. Natürlich muß

Genau so verhält es sich mit „Lenin als dem Spitzenausdruck des nationalen Elementes“ (siehe oben). Auch mit diesem Wort trifft Trotzki eine der wunden Stellen der Komintern. So glossiert es der Anonymus der „Inprekorr“ denn auch mit stiller Wut: „Lenin Spitzen — (!) Ausdruck des nationalen Elementes (!)“ und schließt bis hier: „Es fehlt nur noch, daß man hinzufügt: Lenin und der Leninismus mit dem „bürgerlichen Unterbau“ und dem Diktieren des „nationalen Elementes“ — sozusagen die beiden proletarischen (i. d. Red.) Revolutionäre habe man an anderer Stelle zu suchen.“ Uns kann dieser Ingrimm, wie gesagt, nur erheitern. Trotzki, obwohl in seinem Tun von der gleichen geschichtlichen Zwangslage beherrscht wie Lenin, hat dennoch recht. Natürlich muß

Genau so verhält es sich mit „Lenin als dem Spitzenausdruck des nationalen Elementes“ (siehe oben). Auch mit diesem Wort trifft Trotzki eine der wunden Stellen der Komintern. So glossiert es der Anonymus der „Inprekorr“ denn auch mit stiller Wut: „Lenin Spitzen — (!) Ausdruck des nationalen Elementes (!)“ und schließt bis hier: „Es fehlt nur noch, daß man hinzufügt: Lenin und der Leninismus mit dem „bürgerlichen Unterbau“ und dem Diktieren des „nationalen Elementes“ — sozusagen die beiden proletarischen (i. d. Red.) Revolutionäre habe man an anderer Stelle zu suchen.“ Uns kann dieser Ingrimm, wie gesagt, nur erheitern. Trotzki, obwohl in seinem Tun von der gleichen geschichtlichen Zwangslage beherrscht wie Lenin, hat dennoch recht. Natürlich muß

Genau so verhält es sich mit „Lenin als dem Spitzenausdruck des nationalen Elementes“ (siehe oben). Auch mit diesem Wort trifft Trotzki eine der wunden Stellen der Komintern. So glossiert es der Anonymus der „Inprekorr“ denn auch mit stiller Wut: „Lenin Spitzen — (!) Ausdruck des nationalen Elementes (!)“ und schließt bis hier: „Es fehlt nur noch, daß man hinzufügt: Lenin und der Leninismus mit dem „bürgerlichen Unterbau“ und dem Diktieren des „nationalen Elementes“ — sozusagen die beiden proletarischen (i. d. Red.) Revolutionäre habe man an anderer Stelle zu suchen.“ Uns kann dieser Ingrimm, wie gesagt, nur erheitern. Trotzki, obwohl in seinem Tun von der gleichen geschichtlichen Zwangslage beherrscht wie Lenin, hat dennoch recht. Natürlich muß

Genau so verhält es sich mit „Lenin als dem Spitzenausdruck des nationalen Elementes“ (siehe oben). Auch mit diesem Wort trifft Trotzki eine der wunden Stellen der Komintern. So glossiert es der Anonymus der „Inprekorr“ denn auch mit stiller Wut: „Lenin Spitzen — (!) Ausdruck des nationalen Elementes (!)“ und schließt bis hier: „Es fehlt nur noch, daß man hinzufügt: Lenin und der Leninismus mit dem „bürgerlichen Unterbau“ und dem Diktieren des „nationalen Elementes“ — sozusagen die beiden proletarischen (i. d. Red.) Revolutionäre habe man an anderer Stelle zu suchen.“ Uns kann dieser Ingrimm, wie gesagt, nur erheitern. Trotzki, obwohl in seinem Tun von der gleichen geschichtlichen Zwangslage beherrscht wie Lenin, hat dennoch recht. Natürlich muß

Genau so verhält es sich mit „Lenin als dem Spitzenausdruck des nationalen Elementes“ (siehe oben). Auch mit diesem Wort trifft Trotzki eine der wunden Stellen der Komintern. So glossiert es der Anonymus der „Inprekorr“ denn auch mit stiller Wut: „Lenin Spitzen — (!) Ausdruck des nationalen Elementes (!)“ und schließt bis hier: „Es fehlt nur noch, daß man hinzufügt: Lenin und der Leninismus mit dem „bürgerlichen Unterbau“ und dem Diktieren des „nationalen Elementes“ — sozusagen die beiden proletarischen (i. d. Red.) Revolutionäre habe man an anderer Stelle zu suchen.“ Uns kann dieser Ingrimm, wie gesagt, nur erheitern. Trotzki, obwohl in seinem Tun von der gleichen geschichtlichen Zwangslage beherrscht wie Lenin, hat dennoch recht. Natürlich muß

Genau so verhält es sich mit „Lenin als dem Spitzenausdruck des nationalen Elementes“ (siehe oben). Auch mit diesem Wort trifft Trotzki eine der wunden Stellen der Komintern. So glossiert es der Anonymus der „Inprekorr“ denn auch mit stiller Wut: „Lenin Spitzen — (!) Ausdruck des nationalen Elementes (!)“ und schließt bis hier: „Es fehlt nur noch, daß man hinzufügt: Lenin und der Leninismus mit dem „bürgerlichen Unterbau“ und dem Diktieren des „nationalen Elementes“ — sozusagen die beiden proletarischen (i. d. Red.) Revolutionäre habe man an anderer Stelle zu suchen.“ Uns kann dieser Ingrimm, wie gesagt, nur erheitern. Trotzki, obwohl in seinem Tun von der gleichen geschichtlichen Zwangslage beherrscht wie Lenin, hat dennoch recht. Natürlich muß

Genau so verhält es sich mit „Lenin als dem Spitzenausdruck des nationalen Elementes“ (siehe oben). Auch mit diesem Wort trifft Trotzki eine der wunden Stellen der Komintern. So glossiert es der Anonymus der „Inprekorr“ denn auch mit stiller Wut: „Lenin Spitzen — (!) Ausdruck des nationalen Elementes (!)“ und schließt bis hier: „Es fehlt nur noch, daß man hinzufügt: Lenin und der Leninismus mit dem „bürgerlichen Unterbau“ und dem Diktieren des „nationalen Elementes“ — sozusagen die beiden proletarischen (i. d. Red.) Revolutionäre habe man an anderer Stelle zu suchen.“ Uns kann dieser Ingrimm, wie gesagt, nur erheitern. Trotzki, obwohl in seinem Tun von der gleichen geschichtlichen Zwangslage beherrscht wie Lenin, hat dennoch recht. Natürlich muß

Genau so verhält es sich mit „Lenin als dem Spitzenausdruck des nationalen Elementes“ (siehe oben). Auch mit diesem Wort trifft Trotzki eine der wunden Stellen der Komintern. So glossiert es der Anonymus der „Inprekorr“ denn auch mit stiller Wut: „Lenin Spitzen — (!) Ausdruck des nationalen Elementes (!)“ und schließt bis hier: „Es fehlt nur noch, daß man hinzufügt: Lenin und der Leninismus mit dem „bürgerlichen Unterbau“ und dem Diktieren des „nationalen Elementes“ — sozusagen die beiden proletarischen (i. d. Red.) Revolutionäre habe man an anderer Stelle zu suchen.“ Uns kann dieser Ingrimm, wie gesagt, nur erheitern. Trotzki, obwohl in seinem Tun von der gleichen geschichtlichen Zwangslage beherrscht wie Lenin, hat dennoch recht. Natürlich muß

Genau so verhält es sich mit „Lenin als dem Spitzenausdruck des nationalen Elementes“ (siehe oben). Auch mit diesem Wort trifft Trotzki eine der wunden Stellen der Komintern. So glossiert es der Anonymus der „Inprekorr“ denn auch mit stiller Wut: „Lenin Spitzen — (!) Ausdruck des nationalen Elementes (!)“ und schließt bis hier: „Es fehlt nur noch, daß man hinzufügt: Lenin und der Leninismus mit dem „bürgerlichen Unterbau“ und dem Diktieren des „nationalen Elementes“ — sozusagen die beiden proletarischen (i. d. Red.) Revolutionäre habe man an anderer Stelle zu suchen.“ Uns kann dieser Ingrimm, wie gesagt, nur erheitern. Trotzki, obwohl in seinem Tun von der gleichen geschichtlichen Zwangslage beherrscht wie Lenin, hat dennoch recht. Natürlich muß

Der lebendige Marxismus

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Der lebendige Marxismus

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Als der Altmeister Karl Marx zusammen mit Friedrich Engels sein Gebilde des historischen Sozialismus S. 9

Der Staatsbank-Skandal

Die demokratische Elterndeckelung ist wieder an einer Stelle... Die Staatsbank-Skandal... Die demokratische Elterndeckelung ist wieder an einer Stelle...

die Leichtfertigkeit so bahnbrechend, daß wir bisher die Presse... Mit welchem Gewissen die Staatsbankgeheimräte des...

Ausland

ÖSTERREICH. Im letzten Wahlkampf hatte sich die Sozialdemokratie... Die bürgerliche Presse gefällt sich darin, in den üblichen...

Um vorne anzufangen: Zuerst war der Herr Kutscher. Wie... Der Herr Kutscher, mit dem Fall - dieser Fall - der...

Alle dies und viele andere Schiebereien und Betrügereien... Die Staatsbank-Skandal... Alle dies und viele andere Schiebereien und Betrügereien...

Die Sozialdemokratie in der Heckerregierung Estlands... Bei der kürzlichen Umbildung der estländischen Regierung...

Die Staatsbank-Skandal... Die Staatsbank-Skandal... Die Staatsbank-Skandal... Die Staatsbank-Skandal...

Die Staatsbank-Skandal... Die Staatsbank-Skandal... Die Staatsbank-Skandal... Die Staatsbank-Skandal...

Die Staatsbank-Skandal... Die Staatsbank-Skandal... Die Staatsbank-Skandal... Die Staatsbank-Skandal...

Kommunistische Arbeiterzeitung

Preis 0,15 Mk.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg

Die Zeitung erscheint zweimal wöchentlich. - Zu beziehen durch die Bezirks-Organisation der Partei und im Straßenhandel. - Inserate werden nicht angenommen.

Januar 1925

Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 490 29 (Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin O 17, Warschauer Straße 49)

Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifenhand durch die Post: Halbmönatlich die im Kopf der Zeitung angegebenen Preise. Zahlung bis 5. beziehungsweise 20. jeden Monats.

Zur Jahreswende

Die bürgerliche Presse gefällt sich darin, in den üblichen Überblickungen das Jahr 1924 als ein Jahr der wirtschaftlichen Genußsuche zu präsentieren. Sie stellt fest, daß die...

Der zivilisierte Reichstag Die „Kommunisten“ die nationalste Partei

Am Montag, den 5. Januar 1925 wurde der dritte deutsche Reichstag nach der Nationalversammlung eröffnet. Der erwartete Krach ist ausgeblieben. Mit Genugtuung schreibt der „Vorwärts“ vom 6. Januar ein:

helmischen Offizier neue Aussichten eröffnet, betreffs lohnender Beschäftigung. Die Kommunisten haben als einzige Partei gegen den schmählichen Bruch des Londoner Abkommens protestiert. Gleichzeitiger haben aber auch die Kommunisten die Londoner Unterhändler entlarvt und die Bereitwilligkeit der deutschen Bourgeoisie, noch weitere Zugeständnisse an die Entente zu machen vor aller Öffentlichkeit erneut festgestellt. Die nationale Unabhängigkeit und Selbständigkeit Deutschlands hat in diesem Reichstag nur eine Vertreterin: die Kommunistische Partei. Sie ist die einzige Trägerin der großen geschichtlichen Entwicklung zum freien unabhängigen Arbeiter-Deutschland. Alle übrigen Parteien sind erbärmliche Eitenteckelnde.

Der Reichstag... Der Reichstag... Der Reichstag... Der Reichstag...

Der Reichstag... Der Reichstag... Der Reichstag... Der Reichstag...

Der Reichstag... Der Reichstag... Der Reichstag... Der Reichstag...

Offiziellungen

ACHTUNG! Bezirksleitung! Die nächste Sitzung findet am Dienstag, den 6. Januar, an bekannter Stelle statt. Achtung! Pressekommitee! Die nächste Sitzung findet am Montag, den 5. Januar, an bekannter Stelle statt.